

ERHARD SCHIEFER (München)

ZUM MANSISCHEN *sēle'im*

Die Verbalform *sēle'im* mit angefügtem Fragezeichen wird in *kit uj qsiṭi' jēnte'im, xūrēm uj qsiṭi' sēle'im* (?) (Munkácsi 1893 : 255, 27f.) wie folgt übersetzt: 'Két állat vastagságúvá változom, három állat vastagságúvá gyarapodom (?)'. Als deutsche Lesung hierzu ergibt sich 'zwei Tiere dick werde ich, drei Tiere dick nehme ich zu', d. h. 'so dick wie zwei Tiere werde ich, so dick wie drei Tiere dehne ich mich aus'. Der Sinn dieser Stelle ist also eindeutig. Umso weniger verständlich ist das Fragezeichen. Im Kommentar zu dieser Stelle heißt es (Munkácsi, Kálmán 1952 : 267), das in Rede stehende *sēle'im* gehöre zu *sēli* 'keres, szerez, vásárol; suchen, erwerben, kaufen'. Weiter ist zu erfahren, in der Fassung bei Reguly wiederhole sich hier das Verb *jēntém* (bei Munkácsi *jēnte'im*) des ersten Teils der Parallele (mithin sei aus Munkácsi 1893 : 255, 27 das Verb *jēnte'im* auch in Zeile 28 möglich, zumindest sei dies bei Reguly der Fall). Die Stelle, auf welche vom Kommentator verwiesen wird, hat den folgenden Wortlaut: *kit uj osiṭi jēntém, kórom uj osiṭi jēntém* 'ket állatnyi vastaggá leszek, három állatnyi vastaggá leszek; so dick wie zwei Tiere werde ich, so dick wie drei Tiere werde ich' (Hunfalvy 1864 : 221). Hier gibt es also kein Fragezeichen. Das bei Munkácsi (1893 : 255, 28) gesetzte Fragezeichen wird expressis verbis durch Munkácsi/Kálmán (267) nicht kommentiert. Aber es läßt sich wohl, ganz ohne Kühnheit als Motivation, die Vermutung plazieren, daß das Fragezeichen gerade deswegen gesetzt worden ist, weil bei Munkácsi (1893 : 255, 28) in Abweichung zu Reguly das Verb der vorangehenden Zeile 27 durch das Synonym *sēle'im* ersetzt ist. Die vom Kommentator genannte und oben zitierte Bedeutung von *sēli* führt zur Übersetzung 'drei dicke Tiere erwerbe ich'. Diese Übersetzung ermöglicht jedoch das richtige Verständnis nur demjenigen Leser, der über ein Höchstmaß an metaphorischer Denkweise verfügt; sie kann daher nicht akzeptiert werden. Es sei dahingestellt, ob aus diesem Grund dahingehend interveniert werden müßte, daß der Kommentator an dieser Stelle, d. h. bei der Fixierung der Bedeutung von *sēli*, den Text überhaupt zur Hand hatte.

Ein tieferer Zugang in den Topos wird durch Heranziehung des Teil-Wörterverzeichnisses zu Munkácsi (Szilasi 1962 : 117) möglich; dort ist *sēli* verzeichnet und zwar mit der Bedeutung 'szerez; erwerben'. Günstigerweise ist jedoch auch die komplette Sequenz *xūrēm uj qsiṭi' sēle'im* dem Lemma eingliedert und zwar mit der Übersetzung 'három állat

vastagságúvá gyarapodom (?); wie drei Thiere, so dick werde ich'. Wenn man den weiteren Zusatz 'vermehre ich mich' beiseite läßt, weist diese Übersetzung hundertprozentige Übereinstimmung in sensu vehemente et acro mit der eingangs angeführten auf. Es bleibt jedoch das Dilemma der Konfrontation mit dem Fragezeichen auch im Lemma. Statt erneut und erfolglos im Kommentar zu suchen, kann eine Gleichläufigkeit aus dem Chantischen aufgezeigt werden, nämlich in Gestalt der folgenden Stelle (PZ 1905 : 233, 470ff.): *kat vaji kulata jilemi xolom vaj kulata söllem* 'Két állat vastagságúvá leszek (ím), három állat vastagságúvá hizom meg' (die deutsche Übersetzung nach PZ (1905 : 245, 470ff.): 'Wie zwei Tiere, so dick werde ich (sieh), wie drei Tiere, so dick schwelle ich'). Die ungarische Vorlage *hizom meg* für 'schwelle ich' liebe auch die Version 'nehme ich zu' zu. Ein solches Verb *söl-* 'fett werden' ist auch im Lexikon von Pápay/Beke (1969 : 67) bezeugt, und auf diese Angabe kann eine Übersetzung 'zur Dicke von drei Tieren werde ich fett' gestützt werden. Des weiteren hat ein solches Verb auch in DEWOS Eingang gefunden (Sp. 1334). Bemerkenswert ist, daß DEWOS über die dialektale Verbreitung und zur Etymologie dieses Wortes nur soviel (oder genauer gesagt: nur so wenig) mitteilen kann: «*söl* (Ahl. PB), Reg. *sol-* fett werden/tutschnet'» (genaue Belegstellen fehlen). Dessenungeachtet hindern weder lautliche noch semantische Hemmnisse die etymologische Zusammenstellung von mans. *sēli* 'fett werden' und chant. *sōl-* id., wobei ein urobugrisches \**ssl-* id. angesetzt werden kann.

Weniger dem an lautlich-etymologischen Fragen Interessierten, sondern dem Epikureer der Volksdichtung möge der Hinweis darauf willkommen sein, daß sich PZ (233, 440—559) und Munkácsi (1893 : 254, 1—165) nahezu Wort für Wort entsprechen.

## LITERATUR

- Hunfalvy, P. 1864, A Vogul föld és nép, Pesten.  
 Munkácsi, B. 1893, Medveénekek, Budapest.  
 Munkácsi, B., Kálmán, B. 1952, Medveénekek, Budapest.  
 Pápay, J., Beke, Ö. 1969, Északi Osztyák Szójegyzék, Budapest.  
 Pápay, J. (Hrsg.) 1905, Dritte Asiatische Forschungsreise des Grafen Eugen Zichy, Bd. V, (Regulys) Sammlung Ostjakischer Volksdichtungen, Budapest (= PZ).  
 Szilasi, M. 1962, Vogul Szójegyzék, Budapest.

ЭРХАРД ШИФЕР (Мюнхен)

О МАНСИЙСКОМ СЛОВЕ *sēli*'im

Автор анализирует мансийский глагол *sēli* 'быть жирным' из собранных Б. Мункачи текстов, который он сопоставляет с до сих пор не этимологизированным хантыйским глаголом *sōl-* то же. Кроме того, автор обращает внимание на почти дословное соответствие одного отрывка в хантыйском фольклоре, с одной стороны, и в мансийском, с другой.